

Zitieren & Belegen

AM ANFANG WAR DAS WORT. AM ENDE DAS ZITAT. -WOLFGANG MOCKER

1.1 Grundlegendes

- Zitieren: *wörtliches* Wiedergeben eines Textteils
- Paraphrasieren: sinngemäßes Zusammenfassen in *eigenen* Worten, der Sinn des Paraphrasierten darf dabei nicht verändert werden (angezeigt durch: vgl.)
- Nachvollziehbarkeit: Wer wird hier zitiert und warum? Bitte das Zitat bspw. durch eine Erläuterung ein oder erkläre, was es zeigt
- Nicht Plagieren: Kontrollierbarkeit und Transparenz durch genaue und vollständige Belege
- Besonders für das wörtliche Zitat gilt: keine Selbstverständlichkeiten zitieren, sondern nur zentrale und wichtige Stellen.
- keine Zitate in Überlänge (max. halbe Seite)
- ggf. eigene Position kenntlich machen (Übereinstimmung, Gegenstimme, etc.), besonders die indirekte Rede im Konjunktiv bietet sich für sinngemäßes Zitieren an

1.2 Form

- kürzere Zitate (max. 3 Zeilen) in doppelten Anführungszeichen „“ im Textfluss
- längere Zitate durch andere Formatierung hervorheben (Einzug + Schriftgröße ändern)
- der Beleg folgt bei nur einem Wort oder Satzfragment direkt danach; in wörtlichen Zitaten von ganzen Sätzen nach dem Satzzeichen
- Änderungen im Zitat werden in eckige Klammern gesetzt, ebenso inhaltliche Ergänzungen, Hervorhebungen, grammatikalische Änderungen, Auslassungen [...] oder Fehler im Zitat **[sic!]**
- Zitate im Zitat (Sekundärzitate) durch einfache Anführungszeichen ‚‘ oder Guillemets «» kennzeichnen; hier gilt aber generell: bitte nach Möglichkeit vermeiden – idealerweise sollte in diesem Fall aus dem Original zitiert werden
- Quellenangaben über mehr als eine Seite werden mit exaktem Seitenumfang angeben (S. 2-7); aber auch hier gibt es fachspezifische Regelungen, also wieder Rücksprache mit den Dozent_innen halten

- aufeinander folgende Quellenangaben des_der gleichen Autor_in werden mit **ebd.** (=ebenda) bzw. bei anderer Seite mit **ebd., S. 5** abgekürzt

1.3 Zitierweisen

- **Fußnoten (,deutscher Stil’):**
 - hochgestellte Anmerkungszahl nach dem Zitat
 - am Seitenende (seltener: am Textende) folgt Literaturangabe und Seitenzahl, die Fußnote schließt mit einem Punkt
 - Literaturangabe bei erster Nennung komplett und ab der zweiten in Kurzform - ACHTUNG: evtl. wird in einer Hausarbeit trotzdem ein vollständiges Literaturverzeichnis gefordert.
 - Bei erster Nennung muss beim Zitieren/Paraphrasieren in Fußnoten immer die Vollangabe genannt werden:
 - Zitat: EMERSON, Robert M. et al. (1995): Writing Ethnographic Fieldnotes. Chicago: Chicago University Press, hier S. 147.
 - Paraphrase: vgl. LINDNER, Rolf (1981): Die Angst des Forschers vor dem Feld. Überlegungen zur teilnehmenden Beobachtung als Interaktionsprozess. In: Zeitschrift für Volkskunde, 7, S. 51-66, hier S. 59.
 - Ihr könnt euch bei den Vollangaben orientieren an den Beispielen, die weiter unten zur Anfertigung einer Bibliographie genannt sind. Wichtig ist, dass ihr bei Aufsätzen aus Sammelbänden, wissenschaftlichen Zeitschriften etc. darauf achtet, dass ihr zuerst die Seitenangaben des Textes macht bevor ihr die konkrete Seite des Zitats/der Paraphrase angebt (wie hier im Lindner-Beispiel).
 - Wiederholt sich eine Angabe im Verlauf des Textes (aber nicht direkt nacheinander), gebt ihr eine Kurzform an, die folgendem Muster entspricht:
 - *NACHNAME, Vorname: Kurzfassung des Titels, S. AB.*
 - LINDNER, Rolf: Die Angst des Forschers vor dem Feld, S. 67.
- **Klammern (,amerikanischer Stil’):**
 - Kurzform: Autor_in, Erscheinungsjahr und Seitenzahl in Klammern innerhalb des Fließtextes, direkt nach dem Zitat
 - Zitat: (Lindner 1981, 59) oder (Bourdieu, Wacquant 1996, S. 128)
 - Paraphrase: (vgl. Emerson et al. 1995, 147)
 - Literaturverzeichnis mit vollständigen Angaben am Ende des Textes obligatorisch
- Zitate aus selbst geführten Interviews immer mit Namen der interviewten Person(en) angeben; Pseudonyme verwenden; Datum des Gesprächs bei Erstnennung vermerken

1.4 Ein möglicher Stil

Monographie/ Buch: *Name, Vorname (Jahr): Titel. Ort: Verlag.*

- ❖ Lazarsfeld, Paul/ Jahoda, Marie/ Zeisel, Hans (1975[1933]): Die Arbeitslosen von Marienthal. Ein soziographischer Versuch über die Wirkungen langdauernder Arbeitslosigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- ❖ Whyte, William F. (1996): Die Street Corner Society. Die Sozialstruktur eines Italienviertels. Berlin/New York: de Gruyter.

Kapitel oder Ausschnitt aus einer/m Monographie/ Buch: *Name, Vorname (Jahr): Titel des Kapitels. In. Ders./ Dies. Ort: Verlag, Seitenangabe.*

- ❖ Malinowski, Bronislaw (1979 [1922]): Einführung. Gegenstand, Methode und Umfang der Untersuchung. In: Ders.: Argonauten des Westlichen Pazifik. Frankfurt am Main: Syndikat, S. 23-48.

Zeitschrift: *Name, Vorname (Jahr): Titel Aufsatz. In: Name Zeitschrift (Vol., Jg., Nr.), Seitenangabe.*

- ❖ Lindner, Rolf (1981): Die Angst des Forschers vor dem Feld. Überlegungen zur teilnehmenden Beobachtung als Interaktionsprozeß. In: *Zeitschrift für Volkskunde* (Jg. 77, Heft 1), S. 51-66.
- ❖ Juris, Jeffrey S. (2012): Reflections on #Occupy Everywhere. Social media, public space, and emerging logics of aggregation. In: *American Ethnologist* (Jg. 39, Heft 2), S. 259-279.

Sammelband: *Name, Vorname (Jahr): Titel Aufsatz. In: Name, Vorname (Hg.): Titel Sammelband. Ort: Verlag, Seitenangabe.*

- ❖ Scholze-Irrlitz, Leonore (2013): Historischer Horizont oder Gegenwartsempirie – Die Grenzen der Feldforschung. In: Johler, Reinhard u. a. (Hg.): *Kultur_Kultur. Denken, Forschen*. Münster: Waxmann, S. 225-233.

Zeitungsartikel: *(siehe Zeitschrift)*

- ❖ Prantl, Heribert (2006): Kalkutta, Berlin. In: *Süddeutsche Zeitung* (Nr. 244), 23.10.2006, S. 4.

Internetquelle: *Name, Vorname (Jahr): Titel des Beitrages.URL (Datum Abruf)*

- ❖ Lutz, Helma (2014): Über die Feminisierung der Migration.
<http://www.boell.de/de/2014/03/17/gesellschaftliche-folgen-der-care-migration> (mit Zugriff am 9.07.2015).

Erläuterungen zur Bibliographie

- Steht hinter dem Erscheinungsjahr eine eckige Klammer mit einer anderen Jahresangabe (1975[1993]) handelt es sich um die Ersterscheinung, generell wird hier nur auf die Ersterscheinung in derselben Sprache verwiesen.
- Die Angabe des Verlags ist nicht notwendig; der Ort genügt; ein einheitlicher Stil ist wichtig.
- Ist bei einer Internetseite kein_e Autor_in auszumachen, wird der Name der Webseite genutzt.
 - Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2015): Haushaltsnahe Dienstleistungen - Qualitätsstandards als Chance für Wachstum und legale Beschäftigung.
<http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen,did=718912.html> (mit Zugriff am 9.07.2015).